

Die Namen der Pfarrorte der Diocese Bautzen

erklärt von Prof. Dr. Gustav Hey, Döbeln.

Bautzen.

Thietm. Chron. um 1000 mehrmals Budusin (urbs), bez. Budisin, Busin, Ann. Saxo Budizin, 1144 in castro Budessin (Cod. dipl. Sax. II, 1, 51), 1160 in pago Bvdessin, 1216 Butsin, 1220 26 Budissin, um 1226 Budeshyn, 1325 Budissin, dann Budesyn, Budessyn, Budissina, Bewdissin, 1391 96 Budissen, 1411 Budessen, 1505 Baudissen, bis in neuere Zeit Budissin, ow. Budyšin, tschech. Budyšin, ist adjekt. Ortsname mit dem Suffix inü von dem Pers.N. Budyši, Budyš, Budiš (so tschech. belegt), dieser mit Suff. yši, iši nebst zahlreichen andern von ašlov., tsch. buditi wecken, urspr. Kindesname, das Kind ist Weder in der Nacht und am frühen Morgen. Baugen = Weckersheim. Dazu die PN. Buda, Budil, Buden, Budek, Budesta, Koso-bud (= früh wie die Amsel weckend) u. a., die DN. eingeg. Budissin b. Pafewalk, 1194 Budessina, Budišov Mähr., Budziszów Pol., mehrere Budišovice (Sippenname) Böhm., Mähr., vgl. auch die PN. Boriš, Bronisz, Veliš, Jaryš usw., die DN. Golišyn Masl., Malyszyn Pol. usw. Unrichtig ist Schmalers Deutung aus PN. Budyša = „Gernbauend“, wie Pfuhls Erklärung aus PN. Budich, da hieran sich nicht das Suffix inü fügt.

Klein-Bautzen.

Kolonie des Hauptortes, ow. Budyšink, 1464 zu Baudissin, 1531 Baudissen, 1674 Klein-Baudissin, Klein-Budissin; vgl. Lubin und Lubink, Lübben und Lübbinchen Masl.

Baruth.

urf. 1241 de Baruth (CS. II, 1, 111), 1268 dominum de Baruth, 1319 53 castrum Baruth, 1351 schlos Baruth, 1382 of dem huze Baruth, 1397 Barudt, 1498 Barut, ow. Mfl. Bart, d. i. altw. bart, pol. baré (urspr. barti), tsch. brt' Bienenbente, Waldbienenstock, Bienenstand (im Walde in hohlen Bäumen), also = Biendorf. S. Kühnel, Orts- und Flurnamen der Olausitz, B. Land Budissin. Vgl. Baruth b. Lutzenwalde, Baarz, urf. Bartse b. Eldena, Barz, urf. Barth Meßl. = baré, Brt Böhm. usw., gleichbedeutend Ulinjak, Uljanik Kroat., Dalm. = serb. uljanik Bienenhaus, Včelná, Včelnice Böhm. von včela Biene, včelnice Bienenstock, Pszczolczyn oder Bienenwerder Pol. von pszczola Biene; deutsch Bingart sw. Kreuznach, urf. Binegarden.

Crosta.

früher Crostav, Krostav, Crusta, 1504 Krosta, 1526 Krostau, ow. Khróstawa (nicht Krostowa, wie S. 73 angegeben ist, wo es zugleich heißt, der Name könne nicht gedeutet werden), gefestigt sich zu Crosta b. Baugen, ow. Khróst, Crost Feldmark b. Casabra, 1222 Crozt, urf. ad lucum Churozt (Chvrozt) v. J. 973 Cod. S. I, 1, 252, Khróstau b. Plauen, 1418 Kröstein, Crostewitz b. Leipzig, urf. 1144 Crostawitze mons Cod. S. I, 2, 124, sowie 16 Chrast Böhm., abzu- Neue Sächsische Kirchengalerie. Diocesen Baugen u. Kamenz.

leiten von alttsch. chvrast, tsch. chrast, altw. chvrost, chrost, pol. chrost, ow. khróst Gesträuch. Khróstawa ist adjekt. Name wie Trnava Dornfeld, Vrbava Weidicht u. a.

Cunewalde.

1222 (f. S. 90, Röhser, Cod. Lus. I, 29), 1242 Henricus de Chunewalde, 1272 Konenwald, Conenwalde, 1336 Kunewal, 1355 in villa Kunewalde, 1382 Cunewalde, 1513 zun Kunevalde (CS. II, 7) = zu dem Chuonen-walde, zum Walddorf des Chuono, Cuno, Kuno, d. i. Kurzform von Chuonrad, Kunrad, Konrad. Die altw. PN. auf o beugen schwach: Genet. Otten, Hoyken, Sieboten usw., daher die DN. Ottendorf, Hoyken- oder Höfendorf, Sieboten- oder Sei(b)tendorf u. a.

Gaussig.

1241 in rivum Gusc et in maiorem rivulum de Gusc (CS. II, 1, 110), 1245 Willricus miles de Gusc (120), Reinhardus de Guzich (121), auch Guze, Guzk, 1411 Gusk, Meiß. Bist. Matr. Gausk, Gawssk, Gauscke, später Guzick, Gozik, 1486 Gawssig, 1532 Gawßk (f. CS. II, 7), ow. Huska für älteres Gуска, stammt von altw., nw. gus, tsch., ow. hus Gans, mit adj. Suffix iskü, fem. iska gebildet; die femin. Form Gus-ska wurde zu Gуска, ow. Huska = Gänsebach, Gänseanger. Ebenso Houska Böhm. Vgl. S. 119.

Gröditz.

urf. 1222 Gradis (f. S. 139, 140, Cod. Lus. I, 29), dann Grodis, Bist. Matr. Gradis, 1542 49 Grödis (CS. II, 7), Gräditz, Gröditz, die ältesten urf. Formen genauer Gradist, Grodist, ow. Hrodzišco, entspricht, da ow. Suffix išco (išto) = tsch. istě, ašlov. iste, zahlreichen Hradišče in Böhmen und Mähren; das altw. Neutr. gradište, grodište, tsch. hradišče, ašl. gradište, weitergebildet aus ašl. gradü, altw. grad, grod, tsch. hrad, ow. hrod, nw. grod, bedeutet große Wallburg, feste Umwallung, Schanze. Unweit des Schlosses in Gröditz befindet sich eine alte Schanze auf einer Fels Höhe. Vgl. urf. (966, 1004) Grodisti b. Wittenberg; gleichbedeutend und gleichgebildet 5 Týnišče und 1 Plotišče Böhm. von tsch. tyn Umhegung, Feste, Schanze, plot Zaun, Gehege.

Guttau.

urf. 1222 1331 50 Guttin (f. S. 228f.), 1421 Gotta, 1443 zcur Gotto (CS. II, 7, 76), 1486 PN. Guttaw, 1579 Gatta, auch Guttemelde, Gottamelde, ow. Hučina, also altw. Gutina, erklärt sich im Anschluß an die Flurnamen Hučina b. Radibor, Husčina b. Dreßschen, Pola husčiny b. Malschwitz aus altw., nw. gusty, tsch. hustý did, dicht, tsch. hustina, nw. guščina, ow. husčina Dickicht, dichtes Gebüsch und den Nebenformen ohne s tsch. hutný did, hutnota Dichtigkeit, ow. hučina; dazu tsch. husto-les, dichter Wald. Ohne s steht auch Gottleuba = guta lojba, dichter Jagdwald. Der Zu-